

Vicelin-Kindergarten Bornhöved

K
O
N
Z
e
P
t
i
o
n

Schnupper mal rein Draußen ist was los

Zusammen sind wir ein Ganzes Halbe Kinder gibt es nicht
Immer in Bewegung

Das ist uns wichtig Mit Gott groß werden
Du gehörst dazu Was hast du denn da?
Das sind wir

Leben Lieben Eine runde Sache Lachen Wir halten fest Lernen

Schritte wagen von stabilen Wurzeln Hier ist ein Platz für dich



Integrative Kindertagesstätte Kirchstr. 13a, 24619 Bornhöved,
Tel. 04323-6464 Fax 908215 www.vicelin-kindergarten.de

Inhaltsverzeichnis unserer Konzeption

- S. 3 Können Bäume klatschen?
- S. 4 Von stabilen Wurzeln
- S. 5 Hier ist ein Platz für dich
- S. 6 Unser Auftrag
- S. 7 Halbe Kinder gibt es nicht
- S. 8 Schritte wagen
- S. 9 Eine runde Sache
- S. 10 Leben, lieben, lachen, lernen
- S. 12 Immer in Bewegung
- S. 13 Das ist uns wichtig
- S. 13 Die Sache mit Gott oder Mit Gott groß werden
- S. 15 Draußen ist was los
- S. 16 Ene meine Larifant - Komm mit ins Ohrenkönigland
- S. 17 Was hast du denn da?
- S. 17 Wir sind für Sie da...
- S. 17 Bei uns ist vieles möglich
- S. 18 Du gehörst dazu
- S. 18 Schnupper' mal rein
- S. 18 Wir halten fest
- S. 19 Das sind wir
- S. 19 Gemeinsam sind wir stark
- S. 19 Zusammen wird's ein Ganzes
- S. 20 Der Träger
- S. 20 Zum Schluss...
- S. 21 Anhang

Können Bäume klatschen?

Herzlich Willkommen in unserem Vicelin-Kindergarten Bornhöved!

Sie halten unsere Konzeption in Händen, um sich über unsere Einrichtung zu informieren. Bevor Sie weiter eintauchen in die Konzeption möchte ich Sie einladen, kurz darüber nachzudenken, was Sie sich für Ihr Kind wünschen oder auch, was Sie Ihrem Kind für seine Zukunft wünschen.

Ich glaube, dass es schwer ist, auf diese Fragen eine kurze und möglichst konkrete Antwort zu finden. Denn bei allem Überlegen müssen wir daran denken, dass sich die Welt um uns herum immer weiter verändert, dass wir immer wieder auf neue Lebenssituationen und -bedingungen stoßen, auf die wir - Sie als Eltern und Familie, wir als Erzieherinnen und Pastoren - die Kinder vorbereiten möchten. Und ebenso verändern sich die Bedürfnisse des Kindes, seiner Entwicklung entsprechend.

Es gilt also Werte zu vermitteln, die Orientierung und Sicherheit schenken, die aber auch helfen können, auf die Veränderungen im Leben einzugehen und mit ihnen umzugehen. Es gibt zwei kurze Sätze in der Bibel, die das, was ich mir für „unsere“ Kinder wünsche sehr gut zum Ausdruck bringen:

„Denn ihr sollt in Freuden ausziehen und im Frieden geleitet werden. Berge und Hügel sollen sich mit euch freuen und alle Bäume auf dem Felde in die Hände klatschen.“

Ich melde mich später noch einmal im religionspädagogischen Teil dieser Konzeption zu Worte und lade Sie nun ein, sich auf den Weg durch die Konzeption zu machen, die von unserem Team mit Sachkompetenz und mit Liebe zu den Kindern erarbeitet worden ist.

Lesen Sie etwas von dem, was Ihr Kind in unserer Einrichtung erlebt und mit auf seinem Weg durch das Leben bekommt: **Leben, Lieben, Lachen, Lernen.**

Herzlichst Ulrike Schwarz, Pastorin

Von stabilen Wurzeln

Liebe Eltern, für das Deckblatt unserer Konzeption haben wir einen Baum gewählt, in dem sich unsere Überschriften wiederfinden. Dieser Baum ist für uns ein Symbol für ganzheitliche Förderung.

So wie der Baum gesunde Wurzeln braucht, um sicher in der Erde verankert zu sein und der Umwelt gleichzeitig viele vorhandene Nährstoffe entnehmen zu können, so braucht auch das Kind "stabile Wurzeln", um den "Winden" des Lebens standzuhalten und Lernangebote (Nährstoffe) aus der Umwelt aufnehmen zu können. Die Kinder bauen in Zusammenarbeit mit Ihnen eine verlässliche Bindung zu uns auf. Dafür stehen die kräftigen Wurzeln. Diese Wurzeln brauchen die Kinder, um ihre „Zweige“ und „Äste“ auszubilden, die alles Lebensnotwendige und Wissenswerte aufnehmen können.

Als evangelische Kindertageseinrichtung mit einem großen Angebot und unseren unterschiedlichen Gruppen bieten wir Ihren Kindern umfangreiche „Nährstoffe“ an, die sie für ihr inneres und äußeres Wachsen benötigen. Alles, was uns wichtig ist und Ihnen zeigt, wie und wonach wir arbeiten, haben wir in dieser Konzeption festgehalten.

Mit Hilfe des Baumes, seiner Wurzeln und Äste finden Sie, liebe Eltern einen Weg durch unsere Konzeption.

Viel Spaß beim Lesen wünschen Ihnen alle Pädagoginnen:

In unserer Konzeption fassen wir die pädagogischen Kräfte mit unterschiedlichen Ausbildungen der Einfachheit halber unter dem Begriff „Pädagoginnen“ zusammen.

Hier ist ein Platz für dich

Der Vicelin-Kindergarten ist ein Teil der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Bornhöved.

Unsere pädagogische Arbeit findet sich im Erziehungs-, Betreuungs- und Bildungsauftrag, in §5 des Kindertagesstättengesetzes von Schleswig-Holstein wieder.

Bei uns sammeln Kinder unabhängig von Nationalität, Konfession oder Behinderung und in altersübergreifenden Gruppen jeden Tag neue Erfahrungen, die sie in der Weiterentwicklung ihrer Persönlichkeit stärken.

Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung und orientieren uns an den jeweiligen Fähigkeiten und dem Entwicklungsstand des einzelnen Kindes, um dessen Selbstständigkeit aufzubauen.

Die Kinder erleben sich als Mitglied einer Gruppe, in der sie unterschiedliche Sozialerfahrungen machen. Wir motivieren das Kind zum eigenständigen und selbsttätigen Handeln. Im Spiel als der primären Handlungsform erobern sich die Kinder die Welt der Dinge und die Welt der Beziehungen.

Der Gesetzestext befindet sich im Anhang der Konzeption.



Unser Auftrag

Der Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag der Kindertagesstätten laut §4 des Kindertagesstättengesetzes ist das Fundament unserer Arbeit. Wir orientieren uns an den hierzu veröffentlichten Vorgaben des Landes Schleswig-Holstein.

Wir verwirklichen diesen Auftrag durch eine sorgfältig vorbereitete Umgebung und qualifizierte Fachkräfte.

Die Kinder finden in unseren Räumen vielfältige Materialien vor, die es ihnen ermöglichen, in Bildungsbereichen wie :

- Sprache, Zeichen /Schrift
- Mathematik, Naturwissenschaften/Technik
- Musik, Theater und Malerei
- Kultur, Gesellschaft und Politik
- Ethik, Religion und Philosophie
- Körper, Bewegung und Gesundheit

zu arbeiten und zu lernen.

Diese Bildungsbereiche schließen folgende Lernmöglichkeiten mit ein:

- Genderbewusstsein (Geschlechtsbewusstsein)
- Partizipation (Mitbeteiligung der Kinder an Entscheidungsprozessen)
- Interkulturalität (Kinder aus aller Welt)
- Integration (alle gehören dazu)
- Lebensweltorientierung (was, wie, wozu, weshalb und warum)

Selbst-, Sozial-, Sach- und Lernkompetenz

Halbe Kinder gibt es nicht

Im Mittelpunkt stehen die Kinder. Unserem Handeln liegt ein ganzheitliches Menschenbild zugrunde. Das bedeutet, dass wir jedes Kind als Ganzes wahrnehmen, bilden und fördern.

Es ist uns wichtig, dass wir zu jedem Kind mit seiner eigenen besonderen Persönlichkeit eine vertrauensvolle, verlässliche Beziehung und Bindung aufbauen.

Wir erziehen, fördern und bilden die Kinder in ihrer Gesamtheit.

Die Entwicklungsbegleitung ist eingebunden in ihre jeweilige Lebenswelt. In unserem Konzept werden Entwicklungsmöglichkeiten betrachtet und die Förderung individuell auf jedes Kind abgestimmt.

Innerhalb einer vertrauensvollen Beziehung, in der eine Förderung und Begleitung ausgehend vom Entwicklungsstand der Kinder stattfindet, finden sie Möglichkeiten Fortschritte zu machen.

Sie können sich für Neues öffnen und Gelegenheiten zum Lernen nutzen.

Strukturierte Tagesabläufe, Verlässlichkeit, kontinuierliche Wiederholungen, eine gezielte Förderung in körperlichen, geistigen, sensorischen, sprachlichen, seelischen und sozialen Bereichen auf der Basis einer vertrauensvollen Beziehung bieten dem Kind eine Grundlage für eine stetige positive Entwicklung.

Wir als Pädagoginnen achten und überprüfen unsere Rolle als Vorbild, denn nur das, was wir leben, können wir auch weitergeben.

Schritte wagen

In den ersten Monaten und Jahren entwickelt sich eine intensive Verbundenheit zwischen Mutter und Kind. Wir nennen diese innige Beziehung *Bindung*. Dieses Bindungsverhalten ist das Gefühl, das ein Kind mit seiner Bezugsperson über Raum und Zeit hinweg verbindet.

Das Kind sucht nach einer Person, die ihm Sicherheit bietet und seine fundamentalen Bedürfnisse befriedigt: Hunger nach Liebe, Nähe, Nahrung und Pflege. Die Mutter nimmt die Signale ihres Kindes ganz sensibel wahr, genau so, wie das Kind sie aussendet: Streckt das Kind die Ärmchen aus, nimmt die Mutter es auf den Arm.

In einer sicheren Bindung besitzt das Kind die Zuversicht, dass seine Eltern oder andere Bezugspersonen verfügbar, einfühlsam, hilfsbereit sein werden, wenn es in bedrohliche oder ängstigende Situationen kommt. Das Kind sucht und findet Schutz, wenn es ihn braucht und kann sich immer mehr in Raum und Zeit von den Erwachsenen lösen und neugierig und frohen Mutes seine Umwelt erkunden.

Eine gute Bindung ist für das Kind die Voraussetzung aus dem „geschützten Raum Familie“ den nächsten Schritt zu wagen: in den Kindergarten.

Damit das Kind motiviert, neugierig und fröhlich in den Kindergartenalltag starten kann, wird eine ganz individuelle Eingewöhnungsphase mit den Eltern verabredet und erarbeitet.

In der Eingewöhnungsphase

- orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder und Familien
- bauen wir eine verlässliche Beziehung auf
- geschieht die Loslösung von der bisherigen Bezugsperson

Zu der Eingewöhnungsphase lesen Sie bitte unseren Flyer.

Eine runde Sache



Kinder brauchen viele Dinge zum Wachsen

Leben, lieben, lachen, lernen

dieses sind die Grundbedürfnisse eines jeden Menschen.

Unser pädagogisches Handeln:

In unserer ev. Kita schaffen wir die Voraussetzungen zum leben, lieben, lachen und lernen. Bei uns ist Spielen **die Lernform** für Kinder.

Hier

- finden Kinder einen Lebensraum, in dem sie ihre Persönlichkeit in der Gemeinschaft entwickeln können.
- finden Kinder ihren Platz in der Gemeinschaft.
- lernen Kinder, sich in ihrer Welt zurecht zu finden,
- finden Kinder Lern- und Lebensräume, in denen sie sich mit all ihren Gaben und Schwächen angstfrei ausprobieren und bewähren können.
- bestimmen nicht die Erwachsenen das Leben der Kinder, Leistung und Erfahrung werden nicht gemessen und gewertet.
- finden Kinder Räume, ihre Neugier zu stillen und Zeit, sich zu entfalten.

Dazu müssen Kinder mit beiden Beinen fest auf der Erde stehen. Um den nötigen Halt und die Sicherheit für das Leben zu bekommen, begleiten wir Erwachsene die Kinder. Wir fördern sie, entwickeln mit ihnen zusammen ihre „Standbeine“ und suchen gemeinsam nach Antworten. Wichtige Standbeine sind das „Selbstkonzept des Kindes“ und eine verlässliche, vertrauensvolle Bindung.

Beide müssen immer wieder wie bei einer Waagschale eine Balance finden.

Die Entwicklung des Selbstkonzeptes, des Selbstbildes der Kinder geschieht durch eine ganzheitliche Erziehungs-, Bildungs- und Bindungsarbeit.

Kinder im Kindergartenalter sind in bestimmten „sensiblen“ Phasen besonders lernfähig. Bildung und Lernen in diesem Lebensabschnitt ist in erster Linie Lernen über Bewegung und Wahrnehmung, d.h., über konkretes Handeln und über den Einsatz aller Sinne im aktiven Austausch mit der Umwelt. Über Bewegung nimmt das Kind seinen Körper und seine Umwelt wahr.

Die Wahrnehmung der eigenen Person nennen wir Selbstkonzept, z.B.: „Ich heiße...“, „Ich habe einen Fuß mit Zehen dran“, „Ich kann schon auf die Bank klettern“, „Ich traue mich, vom Baum zu springen“...

Durch ein gutes Selbstkonzept entwickelt das Kind ein gesundes „Selbst-Bewusst-Sein“ und Selbstvertrauen.

So schafft es das Kind

☺ **vom „Ich“** : „Ich bin ich“ = es entdeckt seinen Körper, seine Identität

☺ **über das „Du“** : „Ich habe eine Stimme und manchmal schreie ich ganz laut um zu testen, was dann passiert und was Mama und Papa machen!“

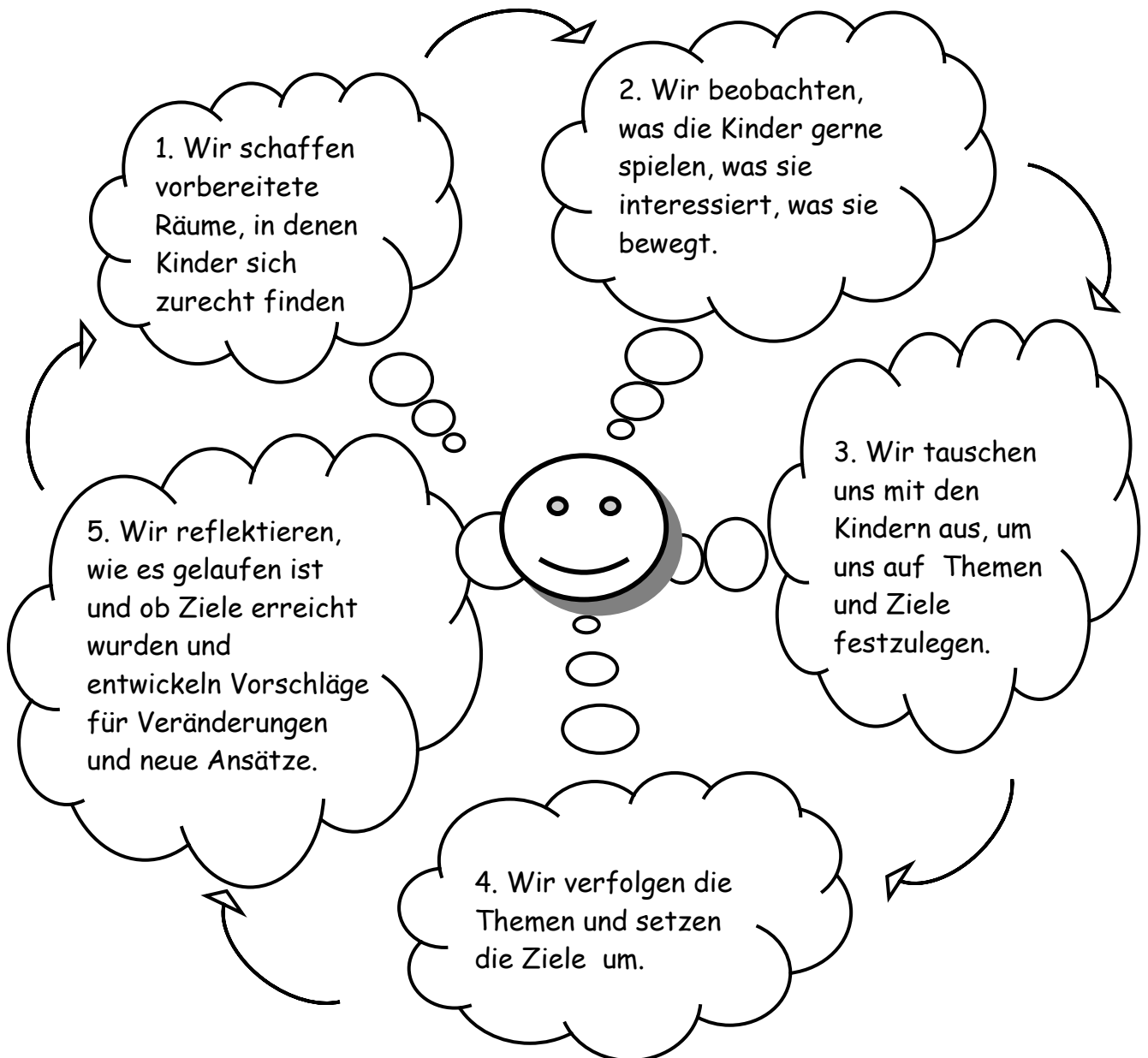
☺ **zum „Wir“** : „Was machst Du denn da?“, „Ich will mitspielen“

Nun kann es sich einlassen auf **die Anderen**. Das Kind nimmt mit Neugier und Interesse wahr, was um es herum geschieht. Gemeinsam mit Anderen **lernt** es zu **leben**, zu **lieben**, und zu **lachen**, damit es wissbegierig, einfühlsam und tolerant und mutig in diese Welt ziehen kann.

Immer in Bewegung

- so entwickelt sich unsere Arbeit-

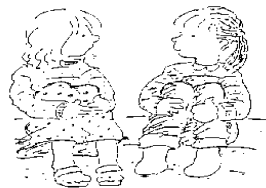
Um Bildungsprozesse zu gestalten, gehen wir in unserer pädagogischen Arbeit in folgenden Schritten vor:



Das ist uns wichtig:

Geregelte Strukturen, eine vorbereitete Umgebung, eine angenehme Raumgestaltung und Material sowie die Berücksichtigung der sensiblen Phasen der Kinder bilden unsere Schwerpunkte.

Einige Schwerpunkte, die neben unserer alltäglichen Arbeit unser Profil prägen, haben wir in den nachfolgenden vier Abschnitten ausgeführt:



Die Sache mit Gott oder Mit Gott groß werden

Erinnern Sie sich noch an den Wunsch der Pastorin Ulrike Schwarz für „unsere“ Kinder aus dem Vorwort? **„Denn ihr sollt in Freuden ausziehen und im Frieden geleitet werden. Berge und Hügel sollen sich mit euch freuen und alle Bäume auf dem Felde in die Hände klatschen.“**

Dieses alte biblische Wort soll sich in unserer Einrichtung mit Leben füllen und den Kindern zu einem erfüllten Leben voller Lebensfreude helfen.

Freude am Leben lässt sich nicht vermitteln und nicht erlernen, sondern nur erfahren und erleben.

Freude am Leben erfährt ein Kind, das als eigene Persönlichkeit wertgeschätzt wird und sich mit seinen Schwächen genauso angenommen fühlt wie mit seinen Stärken.

Ein Kind, das gesagt bekommt: „So wie du bist, bist du einmalig und gewollt“, ist in der Lage, sich selbst - vor allem seine Schwächen - anzunehmen und mit ihnen umzugehen.

Freude am Leben empfindet ein Kind, das erlebt, dass es geliebt ist. Ganz konkret zunächst einmal von den Menschen, die es begleiten, also von seinen Eltern und seiner Familie, von Freunden und Erzieherinnen und Erziehern. Und dann noch einmal auf eine ganz besondere Weise, nämlich von Gott. Wer sich geliebt fühlt, kann Liebe auch weitergeben und wird erleben, dass damit das eigene Leben noch reicher und erfüllter wird.

Freude am Leben trägt ein Kind in seinem Herzen, wenn es empfindsam ist für das Wunder des Lebens mit all dem, was wir als Menschen begreifen können, aber auch mit all dem, was wir nicht mit Händen fassen und nicht mit den Augen sehen können, also mit alledem, was wir glauben und worauf wir hoffen dürfen. Dass Glaube, Hoffnung und Liebe mit jedem einzelnen Kind in seiner je eigenen Situation etwas zu tun hat, erleben und feiern wir mit „unseren“ Kindern in den monatlichen Kindergartenandachten in der dem Kindergarten gegenüberliegenden Vicelin-Kirche St.Jacobi und an vielen anderen Stellen im Kindergartenalltag.

Ein Kind, das solches erfährt, kann sich in Freuden und mit Hoffnung im Herzen auf seinen Lebensweg machen und den Veränderungen des Lebens voller Zuversicht begegnen. Neben all dieser Freude am Leben wünsche ich unseren Kindern Frieden im Miteinander - wie sie es in unserer Einrichtung erleben - und auch einen inneren Frieden, also Zufriedenheit, als Wegweiser durch ihr Leben.

Und schließlich noch eine große Portion Phantasie, um der Welt ein neues, ein kindlich-fröhliches Gesicht zu geben: Berge und Hügel sollen sich mit euch freuen und alle Bäume auf dem Felde in die Hände klatschen. Kann es etwas Schöneres geben?

Draußen ist was los

Die Kindern erleben

- den achtsamen Umgang mit unserer Umwelt, der Natur und den Menschen
- den Jahreskreislauf bewusst
- die Natur mit allen Sinnen

Unser Außengelände ist naturnah gestaltet und bietet den Kindern Raum für eigene Naturerfahrungen. So finden sie vielfältige Anregungen zum Kriechen, Gehen, Laufen, Springen, Schaukeln, Hüpfen, Werfen, Rotieren, Klettern und vieles mehr. Die Kinder erkunden die Umwelt mit allen Sinnen.

In der freien Natur finden die Kinder vielseitige Möglichkeiten, Umwelterfahrungen zu sammeln, die Natur, die Jahreszeiten, das Wetter bewusst und ganzheitlich zu erleben. Somit setzen sie sich intensiv mit der Natur auseinander.



Ene mene Larifant - komm mit ins Ohrenkönigland

Sprechen lernen ist sehr schwer. Es müssen sehr viele Verbindungen im Gehirn geknüpft werden. Wir Pädagoginnen unterstützen die Kinder mit vielen „einfachen Mitteln“. So arbeiten wir z. B. mit Fingerspielen: das Kind lernt hier mit Freude das Artikulieren und Fabulieren, spielerisch trainiert es Hand- und Fingerfertigkeit und „nebenbei“ werden neue Laute und Worte im Gehirn gespeichert. Wir sind Vorbild beim Sprechen, wir begleiten das Tun der Kinder mit Sprache. Von Kindern „falsch“ ausgesprochene Wörter setzen sich durch unser Wiederholen in der „korrekten“ Aussprache „richtig“ fest.

Kniereiterspiele, wie sie, liebe Eltern sie noch kennen - „Hoppe, hoppe Reiter“ -, und Lieder helfen den Kindern Strukturen zu finden für ihre Alltagssprache und auch ihr „Tun“ im Alltag. Durch die begleitenden Bewegungen werden Sprache und Inhalt gelebt. Sprache ist ein Ausdrucksmittel für das eigene Befinden und ein Mittel um Zugang zu den Anderen zu finden im Dialog und in der Kommunikation - im miteinander Reden und Leben. Leben ist Kontakt zu anderen Menschen. **Sprache entwickelt sich beim miteinander Kuscheln, Singen, Spielen, Lachen Toben und Reden.**

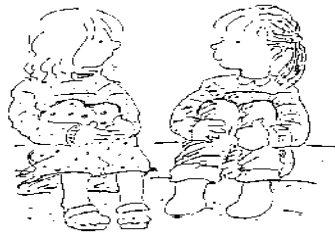
Die wichtigste Voraussetzung für einen erfolgreichen Schriftsprachenerwerb ist es, die Lautstruktur der Sprache zu erkennen. (Phonologische Bewusstheit)

Eine gezielte Förderung in diesem Bereich bieten wir den Kindern mit dem Projekt „Komm mit ins Ohrenkönigland“.

Hier haben die Kinder die Möglichkeit, sich im letzten halben Jahr vor der Einschulung wertvolle Kompetenzen für den Eintritt in die Schule zu erarbeiten. Schwerpunkte sind die Erweiterung des Grundwortschatzes, dem Erlernen von Fähigkeiten in Satzbau und Grammatik, das Unterscheiden von Lauten und Wortbausteinen, Wortarten, Füllen und Zeilen. Dies geschieht mit entwicklungsgemäß spielerischen Methoden.

Was hast du denn da?

Um ein gesundes Körperbewusstsein entwickeln zu können, nehmen wir die kindliche Sexualität als einen Bestandteil der gesamten Entwicklung des Kindes wahr. Eigenes und gegenseitiges Entdecken gehört dazu! Fragen werden beantwortet. Durch den offenen Umgang mit dem Thema Sexualität wird das Selbstbewusstsein gestärkt. So kann sich das Kind z.B. gegen sexuelle Übergriffe wappnen.



Wir sind für Sie da...

Von 07.00 -17.00 Uhr und auch in den Ferien ist unser Kindergarten geöffnet. Unsere Öffnungszeiten mit verschiedenen Anmeldevarianten, die durchgehende Öffnung in den Ferien und die unterschiedlichen Gruppenmodelle sind den gesellschaftlichen Bedingungen angepasst und bieten Ihren Kindern und Ihnen ein großes Spektrum an Möglichkeiten. Die aktuellen Preise sind der Teilnahmebeitragsordnung zu entnehmen.

Bei uns ist vieles möglich

In unserem Kindergarten gibt es neben Regelgruppen am Vor- und Nachmittag auch eine Waldgruppe, eine Integrationsgruppe, zwei Gruppen mit „offenem System“ und eine 3-Tages-Nachmittagsgruppe zum Schnuppern für unsere Kleinsten. Wir bieten berufstätigen Eltern eine Ganztagsbetreuung von zzt. 07.00-17.00 Uhr für ihre Kinder an. Ganztagskinder (mehr als 6 Std. Betreuungszeit) sowie Integrationskinder nehmen am Mittagessen teil.

Nähere Informationen zu den Gruppen entnehmen Sie bitte unseren entsprechenden Info-Flyern.

Du gehörst dazu

Wir bieten Kindern mit besonderen Bedürfnissen, deren Entwicklung unter erschwerten Bedingungen verläuft, einen Integrationsplatz an. Diese Kinder fördern wir speziell.

Wir Pädagoginnen unterstützen die Kinder und ihre Eltern. Die Kinder werden ganzheitlich in ihrem gesamten Umfeld gefördert. Das bedeutet, die Kinder können ihre eigenen Bildungswege gehen. Sie erfahren ihrer individuellen Situation entsprechend, Unterstützung, Förderung und Begleitung. So garantieren wir das Recht des Kindes auf Teilhabe am Leben und an der Gemeinschaft.

Nähere Informationen zu der Gruppe entnehmen Sie bitte unserem Info-Flyer.

Schnupper mal rein

Im Vicelin-Kindergarten sammeln Kinder bereits mit 2 Jahren in altersübergreifenden Gruppen jeden Tag neue Erfahrungen, die sie in der Weiterentwicklung ihrer Persönlichkeit stärken. Dieses Angebot besteht zzt. am Nachmittag.

Sobald die Rahmenbedingungen es zulassen, richten wir eine altersübergreifende Gruppe mit bis zu 5 Kindern unter 3 Jahren am Vormittag ein.

Nähere Informationen zu der Gruppe entnehmen Sie bitte unserem Info-Flyer.

Wir halten fest

Durch Beobachtungsbögen, die wir z.T. selber entwickeln, durch Videoaufnahmen und Fotos, aber auch durch standardisierte Beobachtungsverfahren halten wir Entwicklungs- und Bildungsprozesse eines jeden Kindes fest. So ist die Entwicklung der Kinder und unsere tägliche Arbeit gut zu sehen. Aus diesen Dokumentationen erkennen wir, was die Kinder brauchen.

Darüber tauschen wir uns mit Ihnen z.B. in Elterngesprächen und an Elternsprechtagen aus.

Das sind wir

In unserem Vicelin-Kindergarten arbeiten zurzeit 15 gut ausgebildete Pädagoginnen, Erzieherinnen, Sozialpädagogische Assistentinnen, Heilpädagoginnen, eine Hilfskraft, eine Hauswirtschaftshilfe, Reinigungskräfte, eine Praktikantin im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) sowie Zusatzkräfte.

Damit verfügen wir über einen reichen Schatz an unterschiedlichen Erfahrungen und Kompetenzen.

Gemeinsam sind wir stark

Wir verstehen uns als Team, in dem wir uns über pädagogische und organisatorische Inhalte austauschen. 20 % unserer Arbeitszeit steht uns Pädagoginnen für Dienstbesprechungen, Teamsitzungen, Elternarbeit und Organisation zur Verfügung.

Zusammen wird's ein Ganzes

Um das Umfeld der Kinder lebendig zu gestalten und die Kinder individuell fördern zu können, arbeiten wir intensiv mit Ihnen als Eltern, mit dem Träger und der Öffentlichkeit zusammen.

Dafür setzen wir uns

- ⇒ an Elternabenden
- ⇒ an Sprechtagen
- ⇒ auf Festen
- ⇒ bei Hospitationen
- ⇒ in öffentlichen Medien
- ⇒ in Gesprächen mit kindergartenübergreifenden Institutionen,
z.B. Schule
ein.

Für eine ständige positive Weiterentwicklung wünschen wir uns, liebe Eltern, einen regen Austausch mit Ihnen. Wir berücksichtigen dabei die aktuelle Situation und die Bedürfnisse Ihrer Kinder und Ihnen.

Der Träger

Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Bornhöved unterstützt unseren Kindergarten bei allen politischen, wirtschaftlichen und fachlichen Fragen.

Ein großes Anliegen der Kirchengemeinde ist die Berücksichtigung der Wünsche und Bedürfnisse aller Besucher unserer Kindertagesstätte, ungeachtet der Glaubensrichtung und der Kirchenzugehörigkeit.



Zum Schluss...

Wir stehen in einer ständigen Auseinandersetzung und Weiterentwicklung mit der von uns erstellten Konzeption.

Anhang:

Auszug aus dem Kindertagesstättengesetz

§5 Grundsätze:

1. Die Kinder sollen entsprechend ihrem Entwicklungsstand und unter dem Aspekt der Ganzheitlichkeit betreut, erzogen und gebildet werden. Einzelne pädagogische Maßnahmen sollen immer auf die Gesamtentwicklung des Kindes bezogen sein.
2. Bei den Bildungsvorgängen soll zunächst von den Interessen und Fragestellungen des Kindes ausgegangen werden. Deswegen sollen die Kinder aktiv an ihren Bildungsprozessen mitwirken und eigene Lernstrategien entwickeln können. Dabei sind ihre kulturellen Erfahrungen und Lebensbedingungen sowie die unterschiedlichen Lern- und Verhaltensweisen von Mädchen und Jungen in den verschiedenen Bildungsbereichen zu beachten und in die pädagogische Arbeit einzubeziehen.
3. Die Umsetzung des Bildungsauftrages wird als Teil des Gesamtauftrages in der pädagogischen Konzeption jeder Kindertagesstätte dargestellt und durch geeignete Verfahren unter Einbeziehung der Erziehungsberechtigten evaluiert.
4. Die Fachkräfte und die anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kindertagesstätten und Tagespflegestellen unterstützen, ergänzen und erweitern die familiäre Erziehung. Sie orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und Familien und arbeiten mit den Erziehungsberechtigten zusammen.
5. Die Inhalte und die Formen der pädagogischen Arbeit sollen dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechen und sich an deren Lebenssituation orientieren. Dazu gehören die Öffnung und der Kontakt zur Lebenswelt außerhalb der Kindertagesstätten und Tagespflegestellen.
6. Der Übergang zur Schule und die Förderung schulpflichtiger Kinder sollen durch eine am jeweiligen Entwicklungsstand und an der Alterssituation der Kinder orientierte Zusammenarbeit mit der Schule erleichtert werden. Zu diesem Zweck sollen Kindertagesstätten mit den Schulen in ihrem Einzugsgebiet verbindliche Vereinbarungen über die Verfahren und Inhalte der Zusammenarbeit abschließen, insbesondere zur Vorbereitung des Schuleintritts. Kindertagesstätten sollen mit den Grundschulen über den Entwicklungsstand der Kinder Informationen austauschen und Gespräche führen, um eine individuelle Förderung der Kinder zu ermöglichen. Für die dazu erforderliche Erhebung, Speicherung und Übermittlung personenbezogener Daten bedarf es der Einwilligung der Personensorgeberechtigten; die maßgebenden Datenschutzbestimmungen sind zu beachten.
7. In Kindertagesstätten und Tagespflegestellen sollen altersgemischte Gruppen entwickelt werden. Dabei sind die individuellen und die altersspezifischen Bedürfnisse der Kinder zu berücksichtigen. Im letzten Jahr vor Schuleintritt können dort, wo es personell und räumlich möglich ist, zeitweise altershomogene Gruppen eingerichtet werden.
8. Die Arbeit in Kindertageseinrichtungen und Tagespflegestellen soll die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen, von Kindern mit unterschiedlicher sozialer Herkunft sowie das Zusammenleben von Kindern unterschiedlicher nationaler und kultureller Herkunft fördern.
9. Behinderte und nichtbehinderte Kinder sollen in Kindertageseinrichtungen und Tagespflegestellen gemeinsam gefördert werden.
10. Erzieherische Maßnahmen, die das Kind entwürdigen, insbesondere körperliche Strafen, sind verboten.